

ALLE JAHRE NIEDER – DAS ÜBLICHE GANZ ANDERS

steht bzw. liegt ein Kreuz. Dann fängt eine Teilnehmer/in an und nennt ein Wort bzw. einen Gegenstand, das/der mit dem Begriff »Kreuz« zu tun hat. Nacheinander sagt nun jeder/ ein weiteres Wort zum Thema Kreuz. Es darf kein Wort doppelt genannt werden. Wenn nichts mehr einfällt, der scheidet aus. Gewonnen hat, wer als letzter etwas zu sagen weils.

(2) Dann stellt der/die Gruppenleiter/in das Thema vor und erläutert, worum es geht.

(3) Im Anschluss daran wird gemeinsam gesammelt, wo man sich überall während der Eucharistiefeyer mit dem Kreuz bezeichnet. Die Ergebnisse werden auf einem Plakat aufgeschrieben.

(4) Um die Bedeutung des kleinen Kreuzzeichens besser zu verstehen, sollen sich die Jugendlichen überlegen, was für eine Sache oder Person ihnen so wichtig ist, dass sie sie möglichst gut verstehen, mehr darüber wissen, den anderen davon erzählen und entsprechend danach leben wollen. Wie lässt sich das in Rollenspielen vermitteln? Jeweils zu dritt überlegen sie sich, auf welche Art und Weise sie solche Sachen oder Personen in ihrer Bedeutung den anderen darstellen können.

(5) Danach stellen sich die Jugendlichen gegenseitig ihre Rollenspiele vor und suchen nach Gemeinsamkeiten zwischen den Situationen.

(6) In der Mitte liegen drei leere Papierbögen. Auf jedem Bogen steht in der Mitte eines der drei Worte »Stirn«, »Brust« oder »Mund« geschrieben. In der Art einer Mindmap schreiben alle ihre Assoziationen dazu auf.

(7) Der/die Gruppenleiter/in leitet dann über zu der Frage: Was wohl die Körperteile Stirn, Mund und Brust beim kleinen Kreuzzeichen vor dem Evangelium bedeuten. Besteht ein gemeinsamer Bezug zu den Erfahrungen der Jugendlichen? Im gemeinsamen Gespräch wird die Bedeutung des kleinen Kreuzzeichens verdeutlicht und in Anknüpfung an die vorausgegangen Allgäuserfahrungen der Jugendlichen nahe gebracht.

(8) Im Anschluss daran verfasst die Gruppe gemeinsam einen kurzen Text, der später während des Gottesdienstes vorgelesen wird, um der Gemeinde das kleine Kreuzzeichen vor dem Evangelium nahe zu bringen. Die Poster können auch im Kirchengemeindevorraum, in der Kirche oder am Ambobau aufgehängt werden (Zuvor mit Pfarrer oder Priester absprechen.)

(9) Zum Abschluss der Gruppenstunde kann noch ein Spiel gespielt werden.

Jochen Sautermeister
Diplom-Theologe, Student der Psychologie und Philosophie in Tübingen

Adventsfeier in der Schulklasse, Nikolausfeier im Sportverein, Weihnachtskonzert mit dem Chor oder dem Musikverein und

zwischen dir noch evtl. Schulaufgaben sowie Geschenke basteln oder kaufen ... Die Liste der Termine unserer Ministrantinnen und Ministranten (und auch von uns selbst) in der Adventszeit lässt sich beliebig fortsetzen. Da stellt sich die Frage, ob es überhaupt sinnvoll ist, in der Ministrantengruppenstunde noch eine zusätzliche Feier anzubieten. In vielen Pfarreien wurde diese auch schon gestrichen, zu viel ist im Advent los, zu originell müssen die Ideen sein, um überhaupt gegen die anderen Veranstaltungen bestehen zu können. Der folgende Vorschlag für eine Gruppenadventsfeier versucht eine Möglichkeit jenseits von Nikolausfest und Plätzenschlacht zu sein.

Gerade für Ministrantinnen und Ministranten sollte sich eine Adventsfeier nicht an der allgemeinen Inhaltslosigkeit orientieren. Thema der Gruppenstunde ist »Advent und Kommunikation«, Ziel ist es, die Adventszeit als Vorbereitung auf das Weihnachtstfest mal aus einem anderen Blickwinkel zu beleuchten. Der feierliche Charakter soll dabei nicht zu kurz kommen. Vielleicht kann man die Adventsfeier in der vorhergehenden Gruppenstunde gemeinsam vorbereiten, dann wird es nicht eine Feier für die Grüpplinge, sondern wirklich eine Feier der Grüpplinge. Gute Anleitung für ausgefallenen Weihnachtsstimmung

und Adventsgebäck aus anderen Ländern bietet der Adventiat-Adventskalender.

Der Adventiat-Adventskalender ist über folgende Adresse erhältlich:
Bischöfliche Aktion ADVENTIAT
Postfach 10 01 52
45001 Essen
Tel.: 02 01-17 56-0
Fax: 02 01-17 56-111
e-mail: info@adventiat.de

Für den inhaltlichen Teil sollte man nach der Dekoration für eine besinnliche Atmosphäre, vielleicht mit einer Kerze in der Mitte und ansonsten gedämpftem Licht sorgen. Tee und Gebäck können noch an der Seite bleiben. Wenn man will, kann man auch eine CD mit ruhiger Musik laufen lassen.

Material:
Evtl. Kartei-Karten oder DIN-A4-Papier mit vorbereiteten Statements

Einstieg

Kurz vor Weihnachten hat man oft das Gefühl, jeder redet wieder mit jedem, ständig wird sich eine »Frohe Weihnacht«, ein »Fröhliches Fest« oder einfach »schöne Feiertage« gewünscht. Millionen von Postkarten an Menschen, mit denen man länger nichts oder nur wenig zu tun hatte, werden verschickt. Wir treffen uns, wie jede Woche, an einem Nachmittag/Abend eines

Tages, der uns schon eine Fülle von Kontakten gebracht hat und noch bringen wird.

Impulse in die Stille

Heute morgen beim Frühstück mit meinen Eltern und Geschwistern. Worum ging es bei den Gesprächen?

Auf dem Schulweg, im Schulbus. Wen habe ich da alles getroffen?

In der Schule. Waren die Kontakte mit den Lehrern heute eher angenehm oder unangenehm? Bin ich Gesprächen mit Mitschülern aus dem Weg gegangen? Habe ich andere generiert? Bin ich von anderen durch Worte verletzt worden? Habe ich andere beleidigt?

Auf dem Heimweg. Mit wem habe ich mich verabredet? Gab es Kontakte mit Menschen, mit denen ich vorher nie gesprochen habe?

Vor der Gruppenstunde. Mit wem habe ich mich getroffen? Was haben wir gemacht? Welche Gespräche sind mir besonders im Gedächtnis geblieben? Warum?

Bei welchen davon ging es um Advent? Bei welchen um Weihnachten? Was haben wir zu dem Thema besprochen?

An diese Meditation sollte sich ein Gespräch in der Gruppe über Advent und die Bedeutung des Advents in den Begegnungen des Tages anfügen.

Man kann das mit Impulsfragen auf die herkömmliche Art machen oder eben auf andere Art. Die folgenden Impulse kann man auf Blätter schreiben und diese mit Stiften im Raum verteilen. Die Grüpplinge können dann von Blatt zu Blatt gehen und ihre Gedanken dazuschreiben oder auf Kommenteare von anderen antworten. Die dritte Möglichkeit ist, die Statements auf Karten

zu schreiben (sog. Sensis-Karten). Es muss dann reihum jeder eine ziehen und seine Meinung dazu sagen, anschließend können die anderen darauf reagieren.

Statements/Impulsfragen

Hastest du heute ein interessantes Gespräch über Weihnachten? Worum ging's?

80 % der Leute, die ein frohes Weihnachtsfest wünschen, meinen es nicht ehrlich.

Ich habe heute mit jemandem gesprochen, mit dem ich sonst nichts zu tun habe.

Durch ein »Frohe Weihnachten« ist noch kein Gespräch entstanden.

Weihnachten und Advent ist nur noch Kommerz.

Lieber ein schlechtes Geschenk als gar kein Geschenk.

Als Kind feiert man Weihnachten intensiver. Wegen der Geschenke?

Abgesehen von dem Gespräch über die Geschenke, rede ich mit meinen Eltern im Advent auch nicht mehr als sonst.

Weihnachten hat für mich keinen Reiz mehr.

Warum sollte man sich im Advent mehr mit anderen beschäftigen? Das wäre doch bloß Heuchelei!

Die Gruppe hat nun einiges an Meinungen über Advent und Weihnachten ausgetauscht und sich so in dieser Hinsicht besser kennen gelernt. Nun sollen Paare zum Übereinstimmungsspiel gebildet werden. Es sollte vermieden werden, dass sich die Partner sehr gut kennen. Eventuell kann auch der Gruppenleiter vorher festlegen, wer gemeinsam spielt.

Die Paare stellen sich dann Rücken an Rücken auf und strecken den rechten Arm aus.



Die folgenden Fragen müssen mit Ja und Nein oder mit einer von zwei durch den Gruppenleiter entsprechend gekennzeichneten Alternativen beantwortet werden: Die Antworten sollen spontan kommen und deshalb nicht zu lange auf sich warten lassen, es soll nicht überlegt werden, was der andere antwortet, sondern die eigene Antwort vertreten werden. Der Gruppenleiter kann bei älteren Grüpplingen (ab 12) auch gelegentlich nachfragen, warum man der einen oder der anderen Meinung ist. Jede Übereinstimmung gibt einen Punkt.

Übereinstimmungsfragen

Für mich ist wichtig, dass Weihnachten die ganze Familie beisammen ist.

Ohne die Christmette ist der Hl. Abend kein heiliger Abend für mich.

Ich bereite mich bewusst im Advent auf Weihnachten vor.

Lieber viele Plätzechen oder viele Geschenke?

Eine Weihnachtsfeier in der Gruppe ist mir wichtig.

Lieber Geschenke oder lieber ein gutes Essen mit der Familie?

Wenn ich nicht ministriere, ist die Christmette nicht das gleiche.

Lieber mit Freunden oder lieber mit der Familie feiern?

Ich bastle meine Geschenke noch selber.
 Lieber ein teures Geschenk oder lieber eines, über das sich jemand Gedanken gemacht hat.

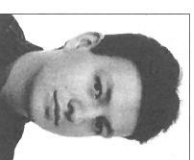
Das Paar mit den meisten Übereinstimmungen darf sich nachher eventuell als erstes am »Plätzchen-Buffer« bedienen.

Wenn die Stimmung entsprechend ist, oder die Gruppe damit umgehen kann, sollte am Ende ein Gebet gesprochen werden. Hier ein Vorschlag:

Heute,
ein gewöhnlicher Tag,
mit gewöhnlichen Menschen,
mit gewohnter Arbeit,
mit gewohnten Kleinigkeiten
mit dir, dem Gott meines Lebens.

Heute,
ein schöner Tag,
mit schönen Überraschungen,
mit schönen Begegnungen,
mit schönen Erinnerungen,
mit dir, dem Gott meines Lebens.

Heute,
ein guter Tag,
mit guten Ideen,
mit guten Gesprächen,
mit guten Gefühlen und Gedanken,
mit dir, dem Gott meines Lebens.
(Paul Weismantel)



Christof Gawronski, ehemaliger Oberminister in St. Norbert, Hochtberg Mitarbeiter im MAK Würzburg und Theologiestudent aus Würzburg